

MINERALFUNDE AUF DEN DEPONIEREN DES KRAFTWERKBAUES IM HINTEREN GASTEINERTAL (SPORTGASTEIN)

Zusammenfassung von SCHEBESTA Karl, Wien, Stand Mitte Oktober 2006

Im Zuge der Errichtung eines Untertagespeichers für das Kraftwerk in Sportgastein und den damit verbundenen Stollenbauten wurden entlang der Mautstraße und in der Umgebung des Valeriehauses einige Aushubdeponien angelegt, welche ideale Fundmöglichkeiten für Micromounter in Parkplatznähe bieten. Für Wanderfreudige bot sich die Möglichkeit beim Pochkarsee, dessen Staumauer erhöht wird und wo ebenfalls Aushubmaterial zugeführt wurde, auf diesen Halden nach den folgend angeführten bis jetzt festgestellten Mineralien zu suchen. Inzwischen ist diese Halde bereits begrünt. Die meisten der gefundenen Mineralien kommen in kleinen Hohlräumen im zum Teil aplitischen Gneis vor. Die Paragenese ist ähnlich jener wie sie beim Bau der Staumauer Bärenfall vorgekommen ist.

ADULAR, jedoch häufiger ALBIT bilden zumeist zusammen mit CALCIT und CHLORIT die Auskleidung der kleinen Hohlräume. Manchmal kommt es auch zur Bildung spießiger ARAGONITE. War genug Stoffangebot vorhanden, so kam es zusätzlich zur Bildung folgender Minerale, aufgelistet in alphabetischer Reihenfolge:

ALLANIT bildet dunkelbraun durchscheinende tafelige Kristalle, wie sie aus dem Gasteinertal schon mehrfach beschrieben wurden. Begleiter im chloritreichen Gestein sind meist hellbrauner Sphen, seltener Apatit.

ANATAS konnte bis jetzt in einigen Varianten gefunden werden: Dicktafelig hell- bis dunkelbraun, dicktafelig schwarz, dünntafelig rotbraun, bipyramidal schwarz und dunkelblau, Begleiter sind Rutil und Calcit.

APATIT bildet farblose kugelige bis dicktafelige flächenreiche Kristalle, manchmal zusammen mit Sphen und Allanit.

BERGKRISTALL tritt in den Klüften mit Fluorit (siehe dort) in winzigen fast ausschließlich trüben Kristallen auf. Einzelne kleine und klare Bergkristalle wurden aber auch auf Rutil, Sphen und Anatas entdeckt.

BERTRANDIT zeigt die für dieses Mineral typische V-förmige Zwillingsbildung, aber auch tafelige Einzelkristalle konnten entdeckt werden. Er ist zwischen den Albitkristallen oft schwer erkennbar, besonders wenn die V-Form nicht eingespiegelt ist.

BERYLL als stängelige, im Gestein eingewachsene Massen von auffallend hellblauer Farbe. Frei in Hohlräume ragende Kristalle wurden bis jetzt noch nicht gefunden.

BORNIT mit Anlauffarben kommt als derbe Erzeinschlüsse vor, Kristalle wurden noch keine beobachtet.

BROOKIT bildet hellbraune bis graubraune durchscheinende dünntafelige Kristalle zumeist in Parallelverwachsung. Anscheinend recht selten, da erst 2 Stüfchen vorliegen.

FLUORIT in oktaedrischer Form, zumeist grünlich oder farblos, seltener mit violetten Tönen. Auffallend ist, daß sie in schmalen Klüften im Gneis vorkommen und sehr oft

von Rasen sehr kleiner Bergkristalle überzogen sind und dadurch oft nicht erkannt werden. Auch derb auftretender Fluorit als Kluffüllung konnte geborgen werden.

MAGNETIT ist in seiner typischen oktaedrischen Form mit starkem metallischen Glanz ein- und aufgewachsen relativ selten vertreten.

MONAZIT: Flächenreiche rosa bis orangerosa Kristalle wurden selten in der Paragenese mit Chlorit, Calcit, Sphen, Rutil und Apatit gefunden.

PYRIT tritt in Form derber Massen verteilt im Gestein, aber auch als winzige Würfel oder Oktaeder in den Hohlräumen auf.

RUTIL bildet dunkelbraune bis schwarze nadelige auch teilweise parallelverwachsene Kristalle, als Seltenheit gilt das Vorkommen von Kniezwillingen. Nicht selten dagegen sind auf den Rutilen Anatas, Pyrit, Bergkristall und Calcit aufgewachsen.

SCHEELIT wurde bis jetzt nur in derben massigen Stücken mit oranger Farbe und typischer Fluoreszenz geborgen.

SPHEN ist in Form der vom Gasteinertal bekannten hellbraunen sklenoederähnlichen Kristalle zum Teil recht häufig in Gesellschaft von Chlorit, Allanit und Apatit zu finden.

SYNCHISIT ist in vier Ausbildungsvarianten in einem auffallend hellen Gestein vertreten. Als allgemein bekannte spindelförmige Kristalle von helloranger Farbe, als hexagonale hellrosa (seltener hellorange) prismatische Kristalle mit Basisfläche und als hexagonale dicktafelige Kristalle in wirrer Verwachsung, ebenfalls hellrosa.

Alle vier Arten erscheinen unter ungefiltertem UV-Licht grün.

Die Aufstellung der Minerale erhebt selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Durch den Besuch zahlreicher Mineraliensammler besteht die Wahrscheinlichkeit, daß hier noch einige Minerale dazukommen, wie z.B. vermutet Phenakit, Xenotim, Zirkon oder einige Erzminerale.

Der Bauleitung sei zum Schluß noch für das Verständnis, welches sie den Mineraliensammlern mit der Erteilung einer Sammelerlaubnis entgegenbringt gedankt und wir möchten dafür zeigen, dass wir mit der Einhaltung ihrer Anleitung wo gesammelt werden darf, ohne den Betrieb zu behindern, oder sich bzw. andere in Gefahr zu bringen eine gute Zusammenarbeit anstreben.

Anschrift des Verfassers

Karl Schebesta, Reischekgasse 2/54, 1110 Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mineralogisches Archiv Salzburg](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [12_2007](#)

Autor(en)/Author(s): Schebesta Kark

Artikel/Article: [MINERALFUNDE AUF DEN DEPONIEEN DES KRAFTWERKBAUES IM HINTEREN GASTEINERTAL \(SPORTGASTEIN\) 257-258](#)